

Enzephalitozoonose

Der Erreger dieser Erkrankung beim Kaninchen ist *Encephalitozoon cuniculi*. Es handelt sich dabei um einen einzelligen Parasiten (Protozoen), der vorwiegend das Kaninchen befällt aber auch bei anderen Tieren und dem Mensch nachgewiesen werden konnte (Zoonose!!). Allerdings ist die Gefahr der Ansteckung eher gering, nur stark immungeschwächte Individuen werden infiziert (z.B. Aids-Patienten). Normale Hygienemaßnahmen (Händewaschen) sind vollkommen ausreichend.

E.cuniculi wird vor allem über den Urin ausgeschieden und von anderen Tieren über z.B. kontaminiertes Futter aufgenommen. Zielorgane sind vor allem das zentrale Nervensystem (ZNS) und die Nieren, aber auch Augen, Leber, Milz und Herz können betroffen sein. Im Laufe der Infektion kommt es zu starken granulomatösen (= knotenartigen) Entzündungen in den genannten Organen.

Viele Kaninchen weisen Antikörper gegen *E.cuniculi* auf aber nur ein geringer Teil der Tiere erkrankt tatsächlich. Eine Infektion kann lange (Jahre) unerkannt bleiben und dann plötzlich, vermutlich durch eine Schwäche im Immunsystem, zu Symptomen führen.

Die **Symptome** können sehr verschieden sein: Kopfschiefhaltung, schwankender Gang, Lähmungen in den Hinterbeinen, Lähmungen im Gesichtsbereich, Bewusstseinsstörungen, Krampfanfälle, Augenveränderungen und Niereninsuffizienzen (Abmagerung, vermehrtes Trinken und häufiger Urinabsatz).

Die **Diagnose** wird anhand der Symptome im Zusammenhang mit dem Nachweis von Antikörpern im Blut unter Ausschluss anderer Erkrankungen gestellt.

Eine wirkliche Bekämpfung des Erregers ist leider nicht möglich und somit besteht die **Therapie** aus unterstützenden Maßnahmen:

- B-Vitamine (Unterstützung des Nervenregeneration)
- Antibiotika (Enrofloxacin, Chloramphenicol)
- Medikamente zur Unterstützung des Immunsystems
- Zwangsfütterung (wenn die Kaninchen nicht selbstständig fressen)
- Fenbendazol (Antiparasitikum, tötet freie Erreger im Darm ab; kein Abtöten der Erreger im Blut möglich)
- Ggf Cortison
- Physiotherapie bei Kaninchen mit Lähmungserscheinungen
- Ggf Infusionen (Unterstützung der Nieren)

Die **Prognose** ist stark abhängig von der Ausprägung der Symptome und wie schnell eine Behandlung erfolgt. Zum Teil können die Kaninchen Symptome wie z.B. eine leichte Kopfschiefhaltung behalten, dies beeinträchtigt die Lebensqualität meist aber nicht. Kommt es in den ersten Tagen nach Therapiebeginn nicht zu einer Verbesserung der Symptome, so ist eine Euthanasie anzuraten.